
Lajos Szabó

A Soul of Europe – Experiences and future perspectives: Hungary

Im Vergleich zu den Jahren unmittelbar nach der Wende kann die ungarische Gesellschaft heute in erster Linie durch einen langsameren, im Grunde jedoch äußerst wichtigen Umwandlungsprozess charakterisiert werden.

Die Rolle der Religion hat in den letzten Jahren nicht zugenommen, es ist eher ein gewisser stagnierender Zustand zu beobachten. Die christlichen Kirchen haben durch die Wiedereröffnung ihrer Schulen und anderer Institutionen auf dem Gebiet von Bildung und Erziehung eine bedeutende Aufgabe auf sich genommen. Da fast alle Konfessionen in wirtschaftlicher Hinsicht stark von der staatlichen Unterstützung, bzw. von dem normativen (vom Schüler- bzw. Studentenzahl bestimmten) staatlichen Zuschuss abhängen, ist die Rolle der jeweiligen Verantwortlichen der politischen Leitung immer noch entscheidend, was das Funktionieren der Kirchen betrifft.

Die Ansiedlung von Angehörigen anderer Weltreligionen ist in Ungarn zurzeit noch nicht so bedeutend wie das in anderen benachbarten westlichen Ländern der Fall ist, es ist jedoch eine langsame Zunahme auch auf diesem Gebiet zu merken. Besonders für Budapest gilt es, dass immer mehr einwandernde Leute entweder eine Arbeit suchen, oder einfach darauf hoffen, hier eine bessere Lebensmöglichkeit als in Afrika oder in Asien zu finden. Die meisten Einwanderer, die sich aus nichteuropäischen Ländern in Budapest aufhalten, kommen aus China. (Ihre Zahl beträgt etwa 30.000 – 35.000.)

Über die religiöse Zugehörigkeit der Chinesen in Budapest wissen wir nur sehr wenig. Sehr viele aus diesen Gruppen bleiben nur für eine kürzere Zeit in Ungarn, sie suchen einen anderen Platz für sich irgendwo anders in Europa. Sie sind in einer typischen Übergangssituation bei uns. Als Folge dieser Erscheinung sehen wir immer mehr kleinere religiöse Gemeinschaften, oder kleine Gemeinden/Gruppen anderer Religionen in Budapest.

Hier einige Grundthesen zur heutigen Situation in Ungarn:

1. Weltreligionen in Schule und Gemeinde

Die Bekanntmachung mit der Lehre der einzelnen Religionen, die Vermittlung ihrer inhaltlichen und praktischen Lebensauffassungen und Äußerungen erfolgt hauptsächlich im Rahmen des konfessionellen Religionsunterrichts in Schulräumen, oder in Gemeindezentren. So spielen die kirchlichen Erklärungen und Deklarationen in Zusammenhang mit der Frage der Weltreligionen eine sehr wichtige Rolle. Das religiöse Interesse ist da, auch unter den Jugendlichen, aber eine bewusste Ermutigung ist unentbehrlich. Wie überall in Europa, gibt es auch in Ungarn einige Gruppen, die sich

innerhalb des Religionsunterrichtes lieber nur mit traditionellen religiösen Fragen beschäftigen. Sie meinen oft, dass die einzige Aufgabe des Religionsunterrichtes ist, den Nachwuchs in der Kirche mit alten, traditionellen Mitteln zu sichern. So sollten die Pastoren/innen und Religionslehrer/innen bewusst darum kämpfen, dass die Fragen anderer Religionen eine größere Rolle spielen, beziehungsweise dass mehr Gelegenheit geschaffen wird, darüber zu sprechen, wie wir mit fremden Traditionen oder Religionen wirklich gemeinsam leben und denken können. Im Lehrplan ist ein halbes Jahr für die Weltreligionen vorgeschrieben, aber diese Aufgabe zu verwirklichen brauchen die Lehrkräfte viel extra Energie. In den Gemeindezentren besteht die Möglichkeit, einige Kurse mit diesem Thema für die Eltern zu organisieren, und die Initiativen dieser Art sind heutzutage sehr populär. Meistens werden bei diesen Gelegenheiten Vertreter anderer Weltreligionen eingeladen.

2. Schulbücher

Die neue Generation der Lehrbücher für den Religionsunterricht wurde bereits unter Berücksichtigung der langjährigen Erfahrungen der benachbarten europäischen Länder zusammengestellt. Nach dem Beispiel der in der EU gebrauchten modernen Lehrwerke erscheinen immer mehr moderne Religionsbücher in Ungarn. Eine besonders auffallende Wandlung ist dabei auf dem Gebiet der Methodenlehre zu beobachten. Die neue Reihe von Religionsbüchern erwartet von den Religionslehrer/innen einen recht kreativen Zugang mit den Kindern. In den letzten Jahren sind in den öffentlichen Buchhandlungen in Ungarn sehr viele neue Bücher über die Religionen erschienen. Die meisten davon wurden aus fremden Sprachen übersetzt und äußerlich hervorragend, wunderschön ausgestattet. Vielleicht ist das ein Grund dafür, dass die kirchlichen Herausgeber nicht so einfach neue Religionsbücher über Weltreligionen erscheinen lassen können, da sie sich schwer leisten können, mit diesen teuren Büchern zu konkurrieren. Dabei ist natürlich auch eine inhaltliche Frage sehr wichtig: Welche Bücher sollen wir den Lehrenden empfehlen, und nach welchen Kriterien sollen sie entscheiden, das eine oder das andere Buch im Unterricht zu benutzen? Da es einen konfessionellen Religionsunterricht gibt, ist hier die Palette äußerst bunt.

3. Religionsunterricht an staatlichen und kirchlichen Schulen

In Ungarn gibt es zurzeit keinen konfessionell unabhängigen Religionsunterricht, der als neutral bezeichnet werden könnte. Im Schulsystem erscheinen ab und zu verschiedene Schulfächer, die ethische oder gesellschaftliche Inhalte dieser Art vermitteln möchten, die man aber nur als Versuche ansehen kann. Es ist wichtig zu wissen, dass heute in Ungarn ein kontinuierlicher Religionsunterricht (von der ersten Klasse bis zum Abitur) nur in den kirchlichen Schulen erreichbar ist. Theoretisch ist es möglich, in allen Schulen und in allen Jahrgängen Religionsunterricht zu erreichen, aber praktisch funktioniert es anders. Die meisten Schüler nehmen in Ungarn am Religionsunterricht teil, aber nur bis zu dem 12. oder 14. Lebensjahr. Laut Lehrplan kommen die ethischen Fragen oder die Fragen der Weltreligionen erst später und nur innerhalb

des Religionsunterrichts vor. Praktisch bedeutet das, dass sehr viele diesen Fragen während der Schulzeit kaum begegnen, und so bleiben diese wichtigen religiösen oder ethischen Fragen aus der Bildung ausgeklammert. Es besteht ja eine Möglichkeit Ethikstunden zu besuchen, aber als normales Fach existiert dieses in den durchschnittlichen ungarischen Schulen heute kaum. Ein möglicher Weg wäre noch, sich im Rahmen der Unterrichtsfächer Geschichte und Sozialwissen mit ethischen und religiösen Fragen zu beschäftigen, aber dieser Weg wird sehr selten gewählt. So können wir sehen, wie groß die Verantwortung des konfessionellen Religionsunterrichts in Ungarn ist. Es sei hinzugefügt, dass es in Ungarn viele Lehrer/innen gibt, die aus eigener Initiative doch sehr viel in diesem Bereich leisten können.

4. Religionsgemeinschaften in Ungarn

In der gesellschaftlichen Kommunikation im weiteren Sinne kommt die Religion als Thema zwar vor, sie wird vor allem im Bereich der Medien zur Erweiterung der Kenntnisse gebraucht oder manchmal als Diskussionsgegenstand behandelt. Das Thema der Diskussionen bieten in erster Linie aktuelle Religionsfragen der europäischen Länder. Was die Zusammenstellung nach religiöser Zugehörigkeit der Bevölkerung betrifft, änderte sich kaum etwas in den letzten Jahren in Ungarn. Neben den christlichen Konfessionen ist die jüdische Gemeinschaft eine bedeutende traditionelle Gemeinschaft in Ungarn. Nach der Wende ging hier eine Erneuerung vor sich, viele haben die Gemeinden wiederentdeckt, und heute gibt es ein sehr aktives Leben in den Synagogen in Ungarn. Außerdem ist die Krishna-Gemeinschaft ziemlich groß und bekannt in Ungarn (www.krisna.hu/bhakti). Wir rechnen etwa mit 7000-8000 Angehörigen im engeren Sinne und im weiteren mit etwa 25-30tausend. Sie sind in Ungarn 1970 erschienen und heute hat die Gemeinschaft 3 Tempel und 15 religiöse Zentren im Land. Die Vertreter der buddhistischen Religion sind auch da, bereits mit einem bestimmten historischen Hintergrund, aber nicht in einer besonders wachsenden Zahl. In den letzten Jahren kamen auch Muslime nach Ungarn, die meisten nach Budapest, und gründeten auch einige Gemeinschaften hier. In der gesellschaftlichen Kommunikation spielen einige Initiativen eine sehr wichtige Rolle, wie zum Beispiel das Projekt Dialog unter Weltreligionen im Club of Budapest. Hier nehmen die Repräsentanten der verschiedenen Religionen (Hindu, Muslim, Baha'i, Juden, Katholiken und Lutherische) regelmäßig teil (www.clubofbudapest.hu/hu/index.html, www.vaisnava.hu/nanda). Auch darüber kann man berichten, dass zum Beispiel an den großen christlichen Jugend-Kirchentagen und Treffen diejenigen zu den meistbesuchten Veranstaltungen zählen, die unter Mitwirkung von Vertretern der Weltreligionen organisiert werden. Nach dem 11. September 2001 sind einige Fragen auch in Ungarn in den Vordergrund gerückt, und es gab einige sehr wichtige Veranstaltungen, wo der tiefere und bessere Informationsaustausch und das Bemühen um ein genuines Verstehen im Mittelpunkt des Interesses standen.

5. Kirchen und andere Religionen

Allgemein kann man feststellen, dass sich ein bedeutender Teil der Gesellschaft je nach Standpunkt und Lebensform in zwei Meinungsgruppen einordnen lässt. Auf der einen Seite findet man eine vorsichtige Distanzierung, auf der anderen eine ausgesprochen konfessionell gebundene Religiosität. Das bedeutet, dass die heutige ungarische Gesellschaft durch eine eher offene (liberale) und eine eher geschlossene (konservative) Religiosität gleichzeitig gekennzeichnet wird. In den seit der Wende von 1989 vergangenen 16 Jahren hat sich die Situation des Religionsunterrichts in Ungarn langsam stabilisiert. Während dieser Zeit wurde eine neue Generation von Religionslehrern/innen an den Hochschulen ausgebildet. An den theologischen Fakultäten wird auf die religionspädagogische Ausbildung der Volltheologen/innen ein immer größerer Wert gelegt. Die beiden erwähnten Schauplätze der religiösen Bildung, die Gemeindezentren und die öffentlichen Schulen sind für die Zukunft von äußerst großer Bedeutung. Es ist vielleicht kennzeichnend für Ungarn, dass die Zukunft des Religionsunterrichtes nur so, auf zwei Ebenen vorzustellen ist, da die lokalen Pfarrern/innen gleichzeitig die Organisatoren des Unterrichts sind. So können in der Zukunft Begegnungen stattfinden. Hier gibt es eine gute Möglichkeit für die Weitergabe der Kenntnisse über verschiedene Religionen. Es gibt eine Reihe von Vorurteilen gegen die Religionen in der ungarischen Gesellschaft, aber auch innerhalb der kirchlichen Kreise ist ein bestimmtes Misstrauen in Richtung anderer religiöser Gemeinschaften oder Nichtchristen vorhanden. Sehr konservative Mitglieder in der Kirche können die neuen Dialoge und die Veranstaltungen, wo Religionen im heutigen ungarischen Kontext behandelt werden, kaum ertragen. Da die Verantwortung für den Religionsunterricht in Ungarn allein von den Kirchen getragen wird, haben sie eine sehr wichtige Aufgabe, und zwar die Erneuerung des Religionsunterrichts mit besonderer Berücksichtigung der Weltreligionen. Wir brauchen mutige Fragestellungen im Zusammenhang mit aktuellen Lebensfragen und nicht nur die traditionelle Wiederholung alter Fragen. Wir sollten auch weitere praktische Hinweise in den Lehrplan der unteren Schulklassen aufnehmen, die das Kennenlernen anderer Religionen ermöglichen. Die Anfänge sind schon da, begeisterte Lehrern/innen verwirklichen nämlich zurzeit in einigen Gemeinden und Schulen sogenannte offene Tage, Tage der offenen Türe oder Rundtischgespräche, wo der gegenseitige Austausch der Gedanken wirklich möglich ist. Diese Veranstaltungen haben immer eine gute Ausstrahlung auf die Umgebung. In vielen Schulen tragen die Partnerschaften mit Schulen anderer europäischer Länder, der Austausch sowie gemeinsame Studienreisen dazu bei, dass die gegenseitigen Kontakte immer lebendiger werden.

